Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 159 (1993)

Heft: 4

Rubrik: Köpfe und Karrieren : Major Ronald E. McConnell, US Army

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Major Ronald E. McConnell US Army

verheiratet, 4 Kinder

Laufbahn und Funktion

US Military Academy, West Point 1969–1973;
Master of Arts in Applied Mathematics und Master of Business Administration;
Kp Kdt 3rd Armored Division in Deutschland;
Stabsfunktionen Stufe Bataillon;
Instruktor in West Point, US Army Command and General Staff College 1986–1987;
mit VII. Corps im Golfkrieg;
zurzeit Taktiklehrer am Command and General Staff College, Fort Leavenworth, USA.

Was war Ihre Funktion während des Golfkrieges?

Ich war verantwortlich für den «Jump TAC». Der «Corps Tactical Command Post (TAC)» ist der vorgeschobene Kommandoposten. Um die Führung während der Angriffsphase zu erleichtern, wurde der «TAC» noch einmal aufgeteilt. Der «Jump TAC», bestehend aus einem kleinen Team von 35 Leuten, musste die Verbindung zwischen den unterstellten Formationen aufrecht erhalten, während sich der «TAC» verschob.

Erklären Sie bitte dem ASMZ-Leser Aufbau und Struktur des Korpsstabes.

Der Korpsstab besteht aus drei Teilen: dem persönlichen Stab, dem koordinierenden Stab und dem Spezialstab. Der persönliche Stab bildet sich aus dem Command Sergeant Major (das ist der höchste Unteroffizier, verantwortlich für die Belange der Uof und in dieser Funktion Berater des KKdt), Gehilfen und Bewachungspersonal im Dienste des Korpskommandanten. Der Stabschef des Korps, ein Ein-Stern-General, leitet die beiden anderen Teile des Korpsstabes.

Der koordinierende Stab ist das Herzstück; er ist unterteilt in fünf Abteilungen: G1 (Personelles), G2 (Nachrichten), G3 (Operationen und Planungen), G4 (Logistik) und G5 (zivile Angelegenheiten). Jede Abteilung wird von einem Obersten geleitet, der zugleich auch den Titel «Assistant Chief of Staff» führt.

Im Spezialstab sind sehr verschiedene Funktionen integriert. Hier finden wir Spezialisten der Artillerie, der Flieger und der Fliegerabwehr, die meistens auch innerhalb des koordinierenden Stabs eingesetzt sind und somit «zwei Hüte» tragen. Im weitern sind hier die Vertreter der unterstützenden Dienstzweige wie Finanzen, Veterinärwesen, Ärzte, Geistliche und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Stab ist aufgeteilt auf die drei Kommandoposten: den «Corps Main Command Post» (bei uns KP «H»), vor allem mit der Planung von Operationen beschäftigt, den «Corps Rear Command Post» (KP «E»), insbesondere für die gesamte Logistik verantwortlich, sowie den «TAC», der – wie ich bereits erwähnt habe – das Gefecht führt. Grundsätzlich ist jede Abteilung in allen drei KP vertreten. Im Golf war der G3 des Korps, Colonel Cherrie (in der Zwischenzeit zum Brigadegeneral befördert), im «TAC», die anderen Abteilungschefs befanden sind im «Corps Main».

Wie lange brauchte der Korpsstab, um den Plan für «Desert Storm» vorzubereiten? Welche Bedeutung kam der Logistik zu?

Am 9. November 1990 wurde das VII. Korps über seine Verlegung in den Golf orientiert. Die Planungen begannen unmittelbar danach, auch ohne detaillierte Informationen, und dauerten bis Januar 1991. Grössere Änderungen wurden noch Ende Januar vorgenommen. Hervorheben möchte ich die häufigen Kriegsspiele (wargaming) zur Überprüfung der Planung.

Man muss sich bewusst sein, dass das Korps in einer sehr kargen und feindlichen Umgebung operieren musste. Buchstäblich alles, was wir für den Angriff benötigten, musste über Tausende von Kilometern herbeigeschafft werden. Es ist deshalb nicht übertrieben zu sagen, dass die Logistik eine sehr wichtige, wenn nicht überhaupt die wichtigste Rolle im Golfkrieg spielte. Fragen wie «wann beginnt der Krieg am Boden?» und «wie lange dauert er?» oder «wie weit müssen wir vorstossen?» konnten nicht mit Sicherheit beantwortet werden. Die Planer gingen deshalb von der ungünstigsten Variante aus, um sicherzustellen, dass unsere Aktion auch logistisch durchführbar war.

Wer waren die wichtigsten Stabsoffiziere? Was machte den Stab zu einem effizienten Instrument für den Korpskommandanten?

Meine persönliche Meinung ist die, dass die Generäle, vor allem der Korpskommandant und der Korpsstabschef, von zentraler Bedeutung waren. Schlüsselfiguren waren auch der G3, Oberst Cherrie, und der Chef der Feuerkoordinationsstelle, Oberst Smith. Nicht zu vergessen die vielen Oberstleutnants, Majore und Hauptleute, die in den allermeisten Fällen wesentlich mehr leisteten, als von ihnen erwartet wurde.

Meines Erachtens war es die Kombination von Wissen, Ausbildung und Erfahrung, welche den Stab auszeichnete. Erstens kannten wir alle die Absicht des Korpskommandanten, so dass jedermann mit eigener Initative zum Gelingen des Planes beitragen konnte. Zweitens war der Stab eingeübt. Die standardisierte Ausbildung in bezug auf die Doktrin der «Air Land Battle» zahlte sich in der Wüste aus. Und drittens waren wir aufeinander eingespielt: Als Saddam Hussein Kuweit eroberte, nahm der Stab an einer grossen Übung in Deutschland teil; und – wie erwähnt – übten wir Bewegungs- und Verbindungstechniken in der Wüste von November 90 bis Februar 91.

Die ASMZ blickt über die Grenzen der eigenen Helmränder hinaus.

Welches waren die grössten Änderungen zur ursprünglichen Planung während der Bodenoffensive?

Die gewichtigste Änderung bestand in der Vorverlegung des Angriffstermins um einen Tag aufgrund der Erfolge an der Küste. Das Korps hatte nur wenige Stunden Zeit, sich darauf vorzubereiten. Diese Änderung war schwieriger, als man sich dies vorstellt. Die Umstellung ging relativ gut, obwohl es auf Stufe Einheit einige Probleme gab – was nicht anders zu erwarten war! Am zweiten Tag wurde die 1st Infantry Division auf gleiche Höhe wie die drei angreifenden Divisionen (1st and 2nd US und die 1st UK) befohlen, anstatt zurückgestaffelt, wie ursprünglich geplant. Dies wurde angeordnet, nachdem klar wurde, dass die 1st Cavalry Division nicht rechtzeitig zum Korps zurückkehren würde. In diesem Zusammenhang entschied der KKdt, nur ein Bataillon zur Sicherung des von der 1st Infantry genommenen Brückenkopfes zu belassen (anstelle einer Brigade), weil der Feindwiderstand viel schwächer war, als zunächst angenommen und weil es nun darum ging, den Anfangserfolg auszunützen. Am Ende von «Desert Storm» gab es einen weiteren Wechsel: Aufgrund der Nachrichtenlage wurde die (inzwischen zurückgekehrte) 1st Cavalry im Norden des Korpssektors eingesetzt, um im Sinne einer Umfassung die verbliebenen feindlichen Panzerkräfte zu vernichten. Diese Operation war noch im Gange, als der Waffenstillstand in Kraft trat.

Wie sah ein Tag von General Franks, des KKdt, während «Desert Storm» aus?

Am dritten Tag der Offensive, dem 27. Februar 1991, befand sich General Franks beim «TAC». Er schlief dort einige wenige Stunden. In den frühen Stunden wurde er über die Lage informiert, worauf er in seinem UH-60 Helikopter zu meinem vorgeschobenen «TAC» flog. Wir hatten während der ganzen Nacht verschoben, blieben nun aber stationär, um die Aufgaben des «TAC» während dessen Dislokation zu übernehmen. Der Kommandierende General traf um 0700 bei uns ein, besprach die Lage mit den anwesenden Stabsoffizieren und entwarf danach seinen Plan für die Umfassung. Darauf verliess er uns und flog zu den ihm direktunterstellten Divisionskommandanten. Um 1030 war er wieder zurück, liess sich die taktische Lage erläutern und gab einer Gruppe von Offizieren spezielle Weisungen bezüglich der Umfassung und der Aufträge für die 1st

Cavalry und 2nd ACR (air cavalry regiment). Er traf sich anschliessend mit einer Offiziersdelegation aus General Schwarzkopfs KP für einen Informationsaustausch. Am frühen Nachmittag des 27. 2. flog General Franks zu den Kommandanten der 1st Cavalry und der 2nd Armored Division. Zu diesem Zeitpunkt hatte der «TAC» seine Verschiebung beendet und war in der Lage, die Kontrolle über die Korpsverbindungen zu übernehmen. General Franks liess sich über die Entwicklung der Lage informieren, konferierte mit dem G3 über die Operationen des nächsten Tages und ging daraufhin zu Bett. Unmittelbar danach, um 2345, wurde er wieder mit der Mitteilung geweckt, dass ein Waffenstillstand am nächsten Morgen zu erwarten sei. Diese Information führte dazu, dass General Franks in dieser Nacht nicht mehr zur Ruhe kam.

Welche Massnahmen wurden zur Sicherheit des KKdt getroffen?

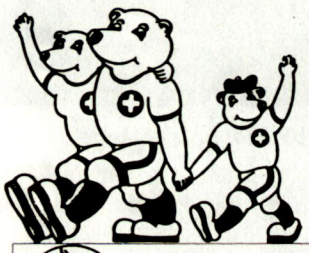
Nebst seinem persönlichen Gehilfen begleiteten ihn stets zwei Leibwächter. Jeder KP verfügte über mechanisierte Mittel. Der «TAC» hatte zum Beispiel zwei Bradleys und einen Zug der Militärpolizei. Der «Jump TAC» verfügte über zwei M1-Panzer plus drei M-113 Schützenpanzer, die als mechanisierte Kommandostaffel benutzt werden konnten. Während seiner Flüge war er oft allein.

Welches waren die Schlüsselfaktoren für den Sieg im Golf, bezogen auf die Stabsarbeit?

Meine persönliche Ansicht ist, dass wir über sehr viele kompetente und erfahrene Offiziere verfügten. Die Erfahrung bezog sich einerseits auf die Arbeit in Stäben, anderseits aber auch auf die unterstellten Einheiten. Diese Offiziere wussten aus eigener Erfahrung, wie sich Befehle «unten» auswirken konnten, und sie kannten die Stärken und Limiten dieser Einheiten. Im Endergebnis führte dies dazu, dass die unterstellten Formationen Aufträge erhielten, die sie auch ausführen konnten. Dies trug zum Vertrauen zwischen Stab und Truppe bei.

Interview:
Major i Gst Ulrich Zwygart, Kdt Pz Bat 8
zurzeit Command and General Staff College, Fort Leavenworth, Kansas (USA). ■

34. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch
Bern 8./9. Mai 1993



Neue Kategorien:
Kombi GP Bern / Familie

s'louft öppis !

Hotline: 077 52 56 54

Senden Sie mir Unterlagen
Name:..... Vorname:.....
Strasse:.....
PLZ:..... Ort:.....
ASMZ
Einsenden an:
Schweiz. 2 Tage Marsch, Postfach, 3001 Bern